



**Europas Naturerbe sichern
Bayerns Heimat bewahren**



**Europäisches Naturerbe Natura 2000
Landkreis Fürstentfeldbruck**

**FFH-Gebiet 7733-371
„Flughafen Fürstentfeldbruck“**



Frühsommeraspekt einer Flachlandmähwiese (LRT 6510) mit Margerite (*Leucanthemum vulgare*, weiß) und Knolligem Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*, gelb) im Zentrum des FFH-Gebiets.
Foto: Rüdiger Urban, AVEGA

Runder Tisch zum Managementplan am 05.12.2023

 <p>Regierung von Oberbayern</p>	<p>Regierung von Oberbayern, Sachgebiet 51 Naturschutz in Zusammenarbeit mit der unteren Naturschutzbehörde Fürstentfeldbruck</p>
---	--



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Was ist Natura 2000?

In den europäischen Mitgliedsstaaten soll die biologische Vielfalt der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Pflanzen und Tiere aufrechterhalten werden. Grundlage für den Aufbau des **europäischen Biotopverbundnetzes** mit der Bezeichnung „**Natura 2000**“ sind die **Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie** (92/43/EWG FFH-RL) und die **Vogelschutz-Richtlinie** 79/409/EWG (kurz VS-RL). Wesentliche Bestandteile beider Richtlinien sind Anhänge, in denen Lebensräume, Arten sowie einzelne Verfahrensschritte benannt und geregelt werden.

Warum ein Managementplan?

Die EU fordert einen guten Erhaltungszustand für die Natura 2000-Gebiete. Naturschutz- und Forstbehörden erfassen und bewerten dazu im sogenannten Managementplan Lebensräume und Arten und formulieren Vorschläge für zweckmäßige Erhaltungsmaßnahmen. **Für Grundstückseigentümer und Nutzer hat der Managementplan lediglich Hinweischarakter, er ist nicht rechtsverbindlich. Bei der Nutzung ist allein das Verschlechterungsverbot maßgeblich.** Die Durchführung bestimmter Maßnahmen ist für die Eigentümer und Nutzer freiwillig und soll gegebenenfalls gegen Entgelt erfolgen.

Information aller Beteiligten - Zusammenarbeit am Runden Tisch

Bereits vor der Erarbeitung des Managementplan-Entwurfs wurden betroffene Grundeigentümer, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Verbände durch die Regierung von Oberbayern (ROB) zusammen mit den unteren Naturschutzbehörden erstmals informiert. **Federführend für die Managementplanung des FFH-Gebiets „Flughafen Fürstenfeldbruck“ ist die Regierung von Oberbayern.** Die Regierung von Oberbayern als höhere Naturschutzbehörde beauftragte das Büro „team umwelt landschaft“ mit den Grundlagenarbeiten zur Erstellung des Managementplans. Das Büro AVEGA wurde mit den Kartierarbeiten sowie der Erstellung des Managementplans betraut. Ein Fachbeitrag Wald war nicht erforderlich. Die Umsetzung von Natura 2000 ist grundsätzlich Staatsaufgabe. Natura 2000 bietet aber im Rahmen des Runden Tisches ein Gesprächsforum, in dem alle Belange – naturschutzfachliche, soziale und ökonomische – eingebracht werden können. **Denn: Ob als direkt betroffener Grundeigentümer oder Nutzer, ob Behörden- oder Verbandsvertreter, nur durch gemeinsames Handeln können wir unsere schöne bayerische Kulturlandschaft dauerhaft bewahren.**

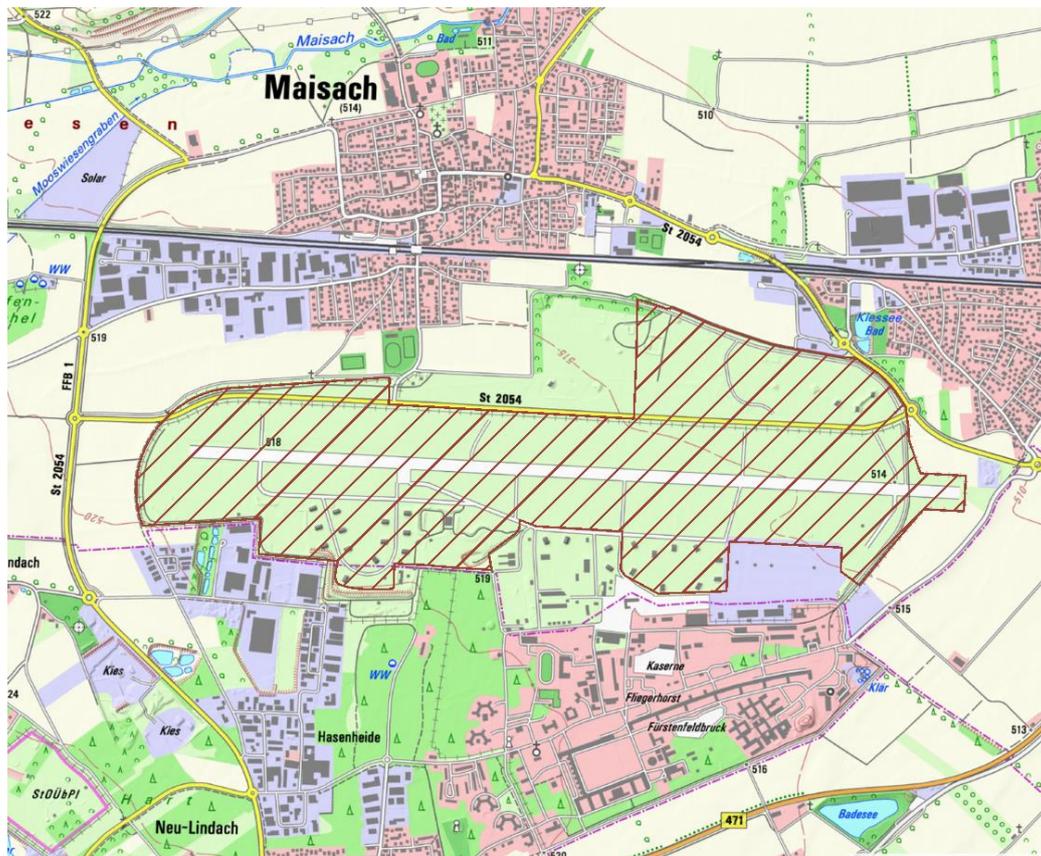
Bedeutung des Gebiets

Der ehemalige Flughafen Fürstenfeldbruck besitzt eines der wenigen großflächigen Vorkommen von bayernweit stark rückläufigen, artenreichen Flachland-Mähwiesen. Neben den ausgedehnten Flachland-Mähwiesen, die aufgrund ihrer Lage auf flachgründig-kiesigen Böden dem trockenen Flügel angehören, sind zusätzlich Kalkmagerrasen in einer geringeren Flächenausdehnung anzutreffen. Die gehölzfreie Ebene bietet darüber hinaus bodenbrütenden Vogelarten, wie Lerche und neuerdings wieder dem Großen Brachvogel und zahlreichen wertgebenden Insektenarten einen Lebensraum. Mit der Meldung im europaweiten Biotopverbundnetz Natura 2000 wurde die ökologische Qualität und Bedeutung des Gebietes weit über die Landkreisgrenzen hinaus offensichtlich.



Gebietsbeschreibung

Das FFH-Gebiet befindet sich in einem weitgehend gehölzfreien Areal zwischen Fürstenfeldbruck im Süden und Maisach im Norden und umfasst eine Fläche von 251,87 ha. Der Großteil dieser Fläche entspricht den gesetzlich geschützten Flächen FFH-Lebensraumtypen des Anhang I der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie. Das sind Flachland-Mähwiesen und Kalkmagerrasen. Ein kleiner Teil stellt die ehemaligen Start- und Landebahnen sowie die sogenannten Shelter (Flugzeugbunker) dar.



Lage des FFH-Gebiets „Flughafen Fürstenfeldbruck“ (rote Schraffur)
(Geobasisdaten: © Bayerische Vermessungsverwaltung)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Schutzgüter im FFH-Gebiet

(gem. Bayerischer Natura 2000-Verordnung vom 01.04.2016)

Schutzgüter im Natura 2000-Zusammenhang sind bestimmte Tier- und Pflanzenarten sowie verschiedene FFH-Lebensraumtypen (LRT), auf die die Tier- und Pflanzenarten angewiesen sind. In den Natura 2000-Gebieten gilt es, die nachfolgenden, an die EU gemeldeten Schutzgüter in einem günstigen Erhaltungszustand zu erhalten oder diesen wiederherzustellen. Für einige dieser Schutzgüter hat die Europäische Union aufgrund ihrer natürlichen Ausdehnung eine besondere Verantwortung. Sie sind als prioritär mit einem Sternchen gekennzeichnet (*).

Im Folgenden stellen wir Ihnen den Zustand der Schutzgüter des Gebiets „Flughafen Fürstenfeldbruck“ nach den Erfassungen im Jahr 2022 aus der Sicht von Natura 2000 vor. Dazu werden die notwendigen und wünschenswerten Maßnahmen-Vorschläge genannt.

Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie:

(Kurznamen, EU-Code in Klammern)

- **Magere Flachland-Mähwiesen (6510)**
- **Kalkmagerrasen (6210)**

Lebensraumtypen

Magere Flachland-Mähwiesen (6510)



Typische Flachlandmähwiese auf mittleren Standorten Mitte Mai 2022 im Blühaspekt mit Zottigem Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*, gelb) und Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*, blau) (Foto: R. Urban)



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Knapp 150 ha der Gebietsfläche entsprechen dem FFH-Lebensraumtyp Magerer Flachland-Mähwiesen. Die artenreichen Mähwiesen (sogenannte Glatthaferwiesen) sind äußerst heterogen und lassen sich in zahlreiche Typen unterteilen. Auch im FFH-Gebiet kommen verschiedene Subtypen vor, wobei der Schwerpunkt bei Beständen trocken-warmer Standorte liegt. Diese artenreichen Mähwiesen trockener Standorte sind im gesamten FFH-Gebiet vorherrschend und stellen mit ihrem lockeren Aufbau aus wenigen Obergräsern und einer Vielzahl an Blütenpflanzen das Idealbild einer Blumenwiese dar. Von anderen Typen der Glatthaferwiesen grenzen sich die Bestände durch zahlreiche Trockenheitszeiger ab. Sie sind im Gebiet oft mit Kalkmagerrasen des LRT 6210 (siehe unten) verzahnt oder gehen in diese über. Neben dem trockenen Subtyp, der auch als Salbei-Flaumhaferwiese im Gebiet zu bezeichnen ist, sind untergeordnet auch typische Mähwiesen mittlerer Standorte vorwiegend im mittleren und westlichen Teilabschnitt des Gebiets zu finden. Sie stellen die klassischen Mähwiesen der Tallagen dar und prägten bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts die Täler großer Flüsse. Sie besitzen etwas mehr Obergrasanteil in der Grasmatrix, ebenfalls einen mehrstufigen Aufbau mit zahlreichen Mittelgräsern und Kräutern und sind im Gebiet artenärmer, vor allem blütenärmer, als der Typ trockener Standorte. Artenreiche Mähwiesen frisch-feuchter Standorte sind nur in Anklängen im Westteil des Gebiets ausgebildet und dann auch nur auf frischen, nicht auf feuchten Standorten.

Kalkmagerrasen (6210)



Trespenreicher (*Bromus erectus*) Kalkmagerrasen mit Kleinem Mädesüß (*Filipendula vulgaris*, weiß) im Zentralteil des FFH-Gebiets (Foto: R. Urban)

Eine Gesamtfläche von knapp 20 ha nehmen im FFH-Gebiet Kalkmagerrasen des LRT 6210 ein. Dies stellt mit Abstand den größten Bestand im Lkr. Fürstenfeldbruck dar. Kalkmagerrasen sind im Lkr. andernorts nur mehr in kleinen isolierten Beständen zu finden, auch bundesweit sind sie mittlerweile extrem rückläufig. Kalkmagerrasen der Ordnung Brometalia zählen zu den artenreichsten Grünlandgesellschaften mit sehr hoher Bedeutung für den Erhalt der biologischen Vielfalt. So kommen in Halbtrockenrasen basenreicher Standorte die meisten gefährdeten Pflanzenarten innerhalb des



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Grünlands vor. Der Gefährdungsgrad wird für gemähte Bestände deutschlandweit mit „akut von vollständiger Vernichtung bedroht“ angegeben (P. STURM et. al. 2018).

Die Schwerpunktorkommen des LRT 6210 befinden sich im FFH-Gebiet in den südlichen und östlichen Bereichen unmittelbar nördlich der BMW-Driving Academy. Kleinflächige Bestände, immer wieder mit Flachland-Mähwiesen des trockenen Flügels verzahnt, wurden aber auch in allen anderen Gebietsteilen nachgewiesen. Im FFH-Gebiet bevorzugten Magerrasen trockene, flachgründige und humusarme Standorte oder besiedeln offen-kiesige, teilweise vormals abgeschobene Stellen, vor allem an sekundären Xerothermstandorten am Rand der Start- und Landebahnen.

Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele Natura 2000-Verordnung

Erhalt des Offenlandcharakters des Gebiets (weitgehend gehölzfreie Ausprägung)

1. Erhalt ggf. Wiederherstellung Naturnaher Kalk-Trockenrasen und deren Verbuschungsstadien (Festuco-Brometalia) auf nährstoffarmen, flachgründigen Standorten in ihren nutzungs- und pflegegeprägten Ausbildungsformen.

2. Erhalt ggf. Wiederherstellung der durch die Nutzung bzw. Pflege geprägten, großflächigen Mageren Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*) auf den durch Bodenabschiebung entstandenen nährstoffarmen bis mäßig nährstoffreichen Standorten;

Erhalt der spezifischen Habitatalemente charakteristischer Tier- und Pflanzenarten.

Maßnahmen

Neben einer **Erfassung der FFH Lebensraumtypen** des Anhang I ist die Hauptaufgabe des Managementplans, notwendige Erhaltungs- und ggf. Wiederherstellungsmaßnahmen zu beschreiben, die für die Sicherung eines günstigen Erhaltungszustands der im Gebiet vorhandenen Lebensraumtypen erforderlich sind. Gleichzeitig ist der Managementplan aber auch ein geeignetes Instrument, um die berechtigten Interessen der Eigentümer und Bewirtschafter zu berücksichtigen und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die Maßnahmen im gegenseitigen Einverständnis und zum gegenseitigen Nutzen umgesetzt werden können. Zur Erhaltung des noch vorhandenen Artenspektrums im FFH-Gebiet wurden im Entwurf des Managementplans folgende zukünftig **notwendige sowie wünschenswerte Maßnahmen** vorgeschlagen, die nun am **Runden Tisch** vorgestellt werden.

Die notwendige Umsetzung kann nur in enger Zusammenarbeit mit den Besitzern und mit dem Einsatz von Fördermitteln geschehen (z.B. VNP, LNPR).

Fragen Sie uns nach den Fördermöglichkeiten!



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Bisher erfolgte Maßnahmen

Die Grünflächen des FFH-Gebiets werden überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Die Landwirtschaft und die Nutzung als Militärgelände hat das Gebiet in seiner derzeitigen Erscheinungsform über die letzten fast hundert Jahre geprägt und in ihrer hohen naturschutzfachlichen Bedeutung bewahrt.

Folgende für die Ziele des Managementplanes wesentliche Maßnahmen wurden bisher durchgeführt:

- Vertragsnaturschutzprogramm (VNP): Der größere Bereich des FFH-Gebiets südlich der Umgehungsstraße inklusive des Bundeswehrgeländes wird über das VNP gepflegt. Von 2013 bis 2016 wurden mehrere Flächen im südwestlichen Teil des Gebiets erstmals dem Vertragsnaturschutz gewidmet (VNP). Die VNP-Fläche betrug etwa 17 ha und damit ca. 7 % der Gesamtfläche des FFH-Gebiets. Aktuell wird der überwiegende Teil des FFH-Gebiets über das VNP gemäht. Die nachstehenden Maßnahmenvorschläge dienen der Optimierung der wertgebenden Bestände.
- 2011 wurde ein Pflege- und Entwicklungsplan für das Gebiet erstellt. Dieser sah eine Anpassung der Schnittzeitpunkte sowie regelmäßige Bodenproben zur Düngedarfsermittlung vor.

Die Maßnahmenvorschläge im Überblick

Übersicht der vorgeschlagenen übergeordneten Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Schutzgüter im FFH-Gebiet

Notwendige Maßnahmen		
Kurztitel	Schutzgüter	Priorität ¹
Mind. 2 schürige Mahdnutzung sämtlicher Offenland-LRTS inkl. Düngeverzicht; Details siehe nachstehendes Kapitel.	LRT 6510, 6210,	Hoch
Wünschenswerte Maßnahmen		
Mind. 2 schürige Mahdnutzung sämtlicher gehölzfreier Flächen (auch der bisher nicht kartierten Flächen) inkl. Düngeverzicht;	Kein LRT	Mittel

¹ Z.B. „hoch, mittel, niedrig“, ggf. bezogen auf die im MPL genannten Teilräume des Gebiets



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Für häufig gestellte Fragen (z.B. „Was darf ich als Landwirt oder Waldbesitzer?“ oder „Was bedeutet der Managementplan? Bekomme ich hier Pflegemaßnahmen vorgeschrieben?“) bieten wir Ihnen eine eigens bereitgestellte Broschüre an:



Oder unter:

www.natur.bayern.de → Service → Bürger fragen - wir antworten → Naturschutz



Europas Naturerbe sichern Bayerns Heimat bewahren



Ansprechpartner und weitere Informationen

Regierung von Oberbayern, Höhere Naturschutzbehörde, Maximilianstr. 39, 80358 München; E-Mail: natura2000@reg-ob.bayern.de; Tel.: 089 2176 0

Landratsamt Fürstentfeldbruck, Untere Naturschutzbehörde: Münchener Str. 332, 82256 Fürstentfeldbruck; E-Mail: umweltreferat@lra-ffb.de; Tel.: 08141 519 0

Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten (AELF) Fürstentfeldbruck, Bereich Landwirtschaft: Kaiser-Ludwig-Straße 8a, 82256 Fürstentfeldbruck; E-Mail: poststelle@aelf-ff.bayern.de, Tel.: 08141 3223 0

Erarbeitung Managementplan: Team Umwelt Landschaft: Fritz Halser und Christine Probold (Tel.: 0991-3830433), Kartierung: Büro AVEGA (Arbeitsgemeinschaft Vegetation der Alpen) Dipl.-Biol. Rüdiger Urban; Dipl.-Biol. Astrid Hanak (Tel.: 01702973090, E-Mail: buero@avega-alpen.de)

Erstellung dieser Broschüre:

Regierung von Oberbayern in Zusammenarbeit mit Büro AVEGA

Weitere Informationen zum europäischen Biotopverbund Natura 2000:

- <https://www.stmuv.bayern.de/themen/naturschutz> → Schutzgebiete → Natura2000-Gebiete (Hrsg.: Bayer. Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz)
- https://www.lfu.bayern.de/natur/natura_2000/index.htm (Hrsg.: Bayerisches Landesamt für Umwelt)

Digitale Einsicht der Gebietsgrenzen und der Biotope des Offenlandes:

- <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas>
- http://www.lfu.bayern.de/natur/fis_natur/index.ht